Vom Vorsatz zur Tat

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-466078

Nutzungsbedingungen

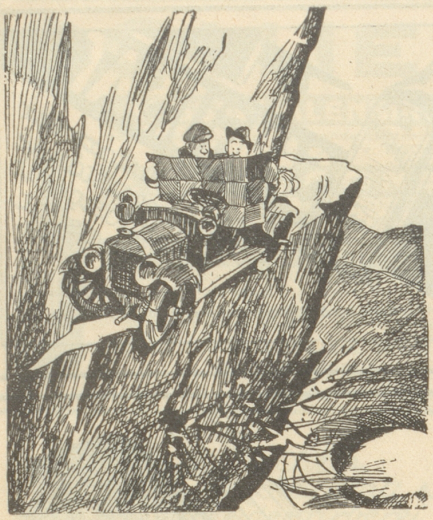
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



„Es ist kein Weg angegeben ...“

Judge

Bedenkliches Angebot

Eine Gemeinde suchte einen Lehrer und Organisten. Sie erhalten unter vielen folgende Offerte:

Sehr geehrter Herr Gemeinderat!

Aus Ihrem Inserat im B.-Anzeiger ersehe ich, dass die Stelle eines Lehrers und Organisten neu zu besetzen ist, egal ob männlicher oder weiblicher Person. Da ich beides schon einige Jahre gewesen bin, möchte ich mir erlauben, mich um diesen Posten zu bewerben. Hochachtungsvoll ....

Peter

So gibts Krieg

Lehrer: «Du Hansli, weischt au wie's Chrieg git?»

Hansli: «Jowoll, Herr Lehrer.»

«Also säg mir's.»

«Sie müend mir halt z'erscht en Zehner geh.»

(Gibt ihm zehn Rappen.) «So, ond jetzt, wie?»

«Si müend mir halt no emol en Zehner geh.»

(Reicht ihm wiederum ein Geldstück.) ...?

«I bruch halt no en Zehner!»

(Gibt dem Knaben eine Ohrfeige.)

«Grad eso gits Chrieg!» Kaba

Ich haus in
„KOLLER-HOF“!
Jä so! Und erscht die Bar!
ZÜRICH, am Helvetiaplatz
Inh.: J. Baltensperger

Vom Vorsatz zur Tat

Nach dreijähriger Abwesenheit von zu Hause kehre ich zurück und treffe gerade einen ehemaligen Lehrer, den ich grüsse. Er bleibt stehen:

«Grüezi Fräulein!»

«Ja, kennets mi nümme?»

«Wo woll, i weiss scho, dass Du d'Erika Müller bischt, aber weischt, i säg D'r jetzt halt Sie!» Heische

Die Blonden

Ich habe die Frauen gern, aber ich bin etwas einseitig auf dunkel eingestellt, denn ich habe vor Jahren meine Erfahrungen gemacht. Auf einem Ball lernte ich eine Blonde kennen, eine ganz rassige Blonde mit dunkeln Augen, eine blonde Spanierin! Von Beruf war sie erste Liebhaberin am Theater und dazu hatte sie entschieden Talent. Ich musste sie wiedersehen, und ich sah sie wieder. Ich fand eine schwarzhaarige Carmen, die mir lachend eine blonde Perücke zeigte. Seit diese eine Blonde falsch war, traue ich den Blonden nicht mehr. E. H.

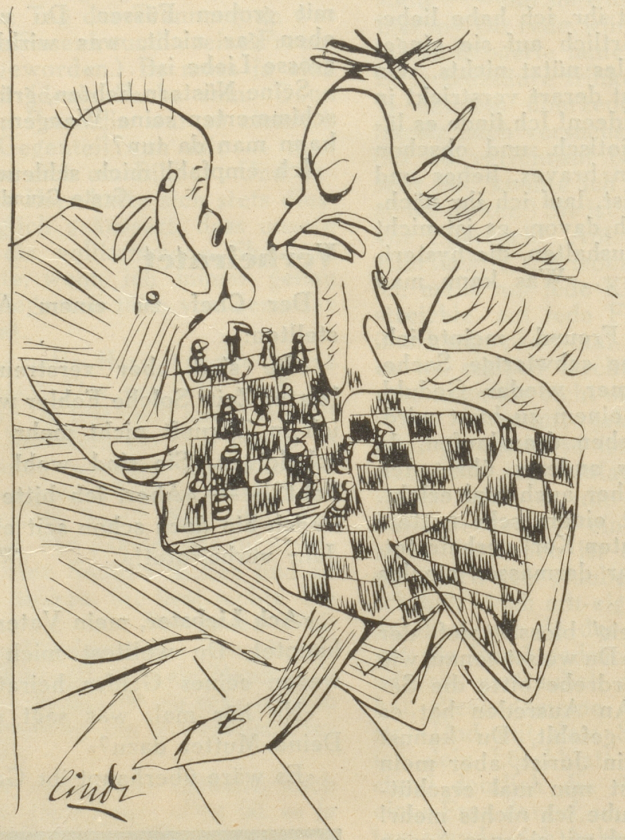
Fasnachts Ausklang

Es wandelt wieder Bürgerpfade,
Wer noch so närrisch hat getollt,
Seufzt er im Stillen auch «wie schade!»
Weil die Begierde mehr gewollt.

Ein andrer hat an runder Wade
Die Nacht verträumt, von Lust beseelt,
Und doch der Göttin letzte Gnade
Aus irgend einem Grund verfehlt.

Ein Faun, der stark im Schönheitsbade
Geschwitzt hat, fühlt sich frisch und jung
Er lebt, ist auch der Alltag fade,
Noch lang von der Erinnerung.

Nuba



SCHACH

„... ja da gloubt der Tüfel, ich verlier geng, its spiel ich die längscht Zyt uf Dine karierte Knikerboker!“